

Interview mit Marco Stark vom SKU Amstetten

Kurze Info zum Spieler Marco Stark

Marco Stark ist 26 Jahre und seit 01.01.2019 als Innenverteidiger beim SKU Amstetten. Im Herbst der Saison 2018/2019 spielte er für die Young Violets. Geboren und aufgewachsen in Bludenz, wo er von der R. Bludenz Jugend über die U-Mannschaften von Vorarlberg zu den Austria Amateuren kam.

Spielerdaten:

Geburtsdatum: 05.01.1993

Nationalität: Österreich

Position: Abwehr –Innenverteidiger

Aktueller Verein: SKU Amstetten

Im Team seit: 01.01.2019

Rücknummer. 30



Transferhistorie

Saison	Datum	Abgebender Verein	Aufnehmender Verein
18/19	01.01.2019	Young Violets	SKU Amstetten
17/18	01.01.2017	Austria Lustenau	Austria Amateure
16/17	01.07.2016	FK Austria Wien	Austria Lustenau
15/16	01.07.2015	Austria Wien Amateure	FK Austria Wien
11/12	01.07.2011	Vorarlberg U18	Austria Wien Amateure
09/10	01.04.2010	Vgb. U17	Vgb. U19
08/09	01.07.2008	Vorarlberg U15	Vgb. U17
07/08	01.07.2007	R. Bludenz Jugend	Vorarlberg U15

Marco hat nach einer Interviewanfrage an ihm, zugestimmt, dass wir uns treffen, um mit ihm über die Situation bei der Austria, Amstetten und den Internationalen Fußball zu sprechen. Des Weiteren war es uns wichtig, ihn der Fangemeinde näher vorzustellen.

Wir haben uns bei einem netten italienischen Lokal, in der Nähe zu seiner ehemaligen Wirkungsstätte zu einem ausführlichen Gespräch getroffen.

Marco, Du hattest bereits Erfahrung in der 2. Liga, als Du in der Saison 2016/2017 für Lustenau gespielt hast. Hat Dir diese Erfahrung in der Saison 2018/2019 geholfen?

Mit Lustenau haben wir vorne mitgespielt und waren vor LASK Linz damals Herbstmeister. Nach der Saison haben wir unseren besten Stürmer Raphael Dwamena, der 20 Tore in 21 Spielen gemacht hat, abgegeben und keinen Neuen nachgeholt. Das Ziel war natürlich der Aufstieg in die Bundesliga.

Ich habe in der Saison auch immer gespielt, wir haben eine super Mannschaft gehabt, was den Einstieg auch recht einfach machte. Es war eine sehr hilfreiche Zeit, da ich mich an die Liga ein bisschen gewöhnen konnte.

Es kam danach leider, so wie es meistens ist. Der Präsident hat uns mitgeteilt, wenn wir nicht gleich unterschreiben, holt er 16 neue Spieler und dies war ein Zeichen für mich, wie auch die Reform, die gekommen ist. Durch meinen bestehenden Kontakt zur Austria, habe ich mich entschlossen, als erfahrener Spieler zurückzukommen und die Mission Aufstieg noch einmal in Angriff zu nehmen.

Ich habe in Lustenau ein super Jahr gehabt und das hat mir auch geholfen.

Nach dem Aufstieg mit den Austria Amateuren, habe ich mit den jungen Spielern gesprochen und versucht Ihnen meine Erfahrung, die ich hatte mitzugeben. Es war mir wichtig, Ihnen mitzuteilen, dass die 2. Liga noch einmal eine Stufe höher ist und die meisten Vereine bereits Erfahrung mit Spielern in dieser Liga haben.

Konntest Du einen Unterschied nach der Ligareform in der Bundesliga und 2. Liga sehen zwischen der Saison 2016/2017 und 2018/2019?

Direkt einen Unterschied, würde ich jetzt nicht sagen. Die Mannschaften, die damals zur Aufstockung raufgekommen sind, so wie wir, Amstetten, Horn und Lafnitz, haben alle vorne mitgespielt in der Regionalliga. Die vorderen in der Regionalliga sind vom Niveau her, in etwa wie die hinteren der 2. Liga und pendeln sich dort auch immer ein. Die Vereine, die schon immer dabei waren, waren eh dabei, das heißt, der Großteil der Liga, war schon vorhanden. Es sind halt mehr Vereine und Du spielst nicht immer viermal gegen den Gleichen. Der Modus hat sich verändert, aber von der Qualität her, würde ich jetzt sagen, da ist nicht ein gravierender Unterschied. Du hast genauso die Vereine gehabt, wie Lustenau, Kapfenberg, die schon ewig dabei sind.

Wie stehst Du eigentlich zur Ligareform, eher positiv oder eher negativ?

Dieses Jahr haben wir eine interessante Liga. Wir haben Traditionsvereine dazubekommen, Innsbruck leider auch wieder. Aber sie haben ein tolles Stadion, sind ein guter Verein und ich hoffe sie können sich halten. Sie haben immer mehr finanzielle Probleme. Des Weiteren haben wir den GAK dazubekommen mit einer guten Fanbase. Dornbirn, für mich auch schön, da ich noch einige

Spieler kenne. Das ist auch sicher ganz witzig, wenn man sich nach Jahren wiedersieht am Spielfeld als Gegner. Ich habe mit vielen damals in der Akademie zusammengespielt. Ich finde die Ligareform gar nicht schlecht, muss ich sagen. Wir haben tolle Vereine und ich hoffe, dass in diesem Jahr die Zuschauerzahlen in die Höhe gehen.

Zurzeit bereitest Du dich mit Amstetten auch auf die neue Saison vor. Wie läuft es bei Euch?

Wir sind definitiv gerüstet und hatten 5 Testspiele gegen Europaleague - Qualifikationsteilnehmer, wie zum Beispiel Limassol oder Vereine aus der tschechischen 1. Liga, wie zum Beispiel Budweis.

Wir haben immer gut mitgespielt, die Ergebnisse waren so lala, wir haben jetzt nie wirklich extrem verloren, sondern meistens Unentschieden gespielt. Wir waren meistens die bessere Mannschaft, wenn wir das ummünzen auf Ergebnisse zum Schluss, dann Blicke ich positiv hinein in den Saisonstart. Wir haben uns ordentlich verstärkt und haben mittlerweile 70-80 Prozent Profis, vorher waren es 50 zu 50, da Amstetten, natürlich sehr viele Spieler von der Aufstiegssaison beibehalten hat.

Deswegen waren Sie auch im Winter, bevor ich gekommen bin und fünf weitere Spieler auf Profibasis geholt haben, eher unten angesiedelt, weil sie fast schon mit der gleichen Mannschaft gespielt haben, die den Aufstieg holte. Das waren viele aus der Region und sie wollten halt den Weg weitergehen und haben dann gesehen, dass das nicht ganz funktioniert. Amstetten, war halt immer auf Kampf und Heimmacht ausgelegt und dies ist sich gegen gestandene Vereine, von der Qualität her nicht ausgegangen. Darum hat man im Winter und jetzt im Sommer nachjustiert.

Was war Dein Grund, den nächsten Schritt in deiner Fußballkarriere mit dem SKU Amstetten zu bestreiten?

Es wurde mir vom Verein nahegelegt, dass ich zu alt bin beziehungsweise nicht mehr die Spielzeit bekommen werde, die ich mir wünsche. Es war im Herbst, ab Mitte der Saison, auch schon so, dass ich, dass muss ich sagen, mich mehr oder weniger, nur mehr auf der Bank wiedergefunden habe. Ich habe öfters auch das Gespräch mit dem Trainer gesucht. Es dürften dann Anweisungen von Vereinsseite gekommen sein, von der Führung, dass sie eben auf jüngere Spieler bauen möchten. Ich finde super, dass sie mir das gesagt haben, somit habe ich mich im Winter umschauen können, wer sich meldet und was sich für mich aufmacht.

Es wäre schlecht gewesen, hätten sie mir nichts gesagt und weiterhin auf der Bank behalten, deswegen bin ich froh, dass man dies offen kommuniziert hat. Aber das war eigentlich der Hauptgrund, dass ich gewechselt bin und dann hat sich Amstetten und zwei, drei andere Vereine gemeldet. Wobei ich, dass beste Gesamtkonzept, bei Amstetten gesehen habe. Amstetten hat sich sehr bemüht, damals mit dem Trainer Robert Weinstabl und deswegen war für mich logisch, dass ich dorthin wechseln werde.

Das heißt Rückkehr zur Austria ausgeschlossen?

Man kann es nie ausschließen. Ich habe auch immer ein gutes Verhältnis zu allen gehabt. Ich habe es damals nicht verstehen können, weil es von oben so gekommen ist. Da wir defensiv, eigentlich die meisten Probleme gehabt haben. Es war eine Entscheidung des Vereines und die respektiere ich. Ich hatte schöne Jahre, muss es so hinnehmen und bin mittlerweile froh, dass ich es gemacht habe, denn ich fühle mich auch richtig wohl in Amstetten. Spüre ein hundertprozentiges Vertrauen

des Vereines, vom Trainer, von allen Seiten. Ich bin mittlerweile wieder Vizekapitän, von dem her passt es ganz gut.

Als Fan hat man den Eindruck, dass die Austria mit ihren jungen Spielern punkto Einbindung in die Kampfmannschaft nicht gut umgeht. Wie siehst Du diese Aussage Marco und würdest Du meinen, dass der Prophet in den eigenen Reihen nichts wert ist?

Wenn man jetzt einmal zurückschaut. 2011 habe ich viele Trainer miterlebt in der Kampfmannschaft, viele gute Spieler, junge Spieler, die den Sprung geschafft haben, aber sich dann irgendwie nicht durchsetzen haben können. Diese Spieler sind mittlerweile in anderen Vereinen fast Leistungsträger. Zum Beispiel Peter Michorl bei LASK. Bei der Austria hast Du immer den Druck. Du musst vorne mitspielen, wenn der junge Spieler, nicht sofort irgendwie greift, dann hat der jeweilige Trainer vielleicht die Angst, dass er die Ziele nicht erfüllt und das er dann um seinen Job bangen muss.

Haben bei der Austria, die Jungen vielleicht die Zeit nicht

Ich glaube, dass man es so, wie bei Grünwald, über Umwege, wie zum Beispiel Wiener Neustadt (damals Bundesliga) und dann wieder zurückholen, eher forcieren sollte. Wie gesagt, bei der Austria hast Du einmal den Druck, dass Du vorne 1.,2.,3. sein musst. Wenn der eine oder andere junge Spieler nicht sofort die Leistung bringt, man ins Grübeln kommt und vielleicht den Spieler, der bereits 100 Bundesligaspiele hat, eher zum Einsatz bringt.

Ich bin kein Trainer, ich weiß es nicht, aber ich könnte mir vorstellen, dass dies, das Problem war. Es gibt nicht um sonst in der Bundesliga, Spieler, die einmal bei der Austria waren. Sei es Kampfmannschaft, Amateure oder Akademie. Dass die Qualität da ist, ist ganz klar, jetzt ist die Frage, wie man das irgendwie besser integrieren kann, denn da gehen einige Talente durch die Finger.

Kannst Du einen Unterschied zwischen dem SKU Amstetten und der FK Austria Wien ausmachen?

Ja, das ist ganz klar. Amstetten war vor einigen Jahren noch in der Landesliga, haben sich dann in die Regionalliga gekämpft und sich Schritt für Schritt weiterentwickelt. Das möchten sie jetzt weitergehen, nach dem sie sich in der 2. Liga gehalten haben und möchten sich etablieren als fixer Verein in der 2. Liga. Im Mostviertel haben wir vor allem eine gute Fanbase, im Schnitt mit 1200 Zuschauer. Das ist ganz passabel, schönes Stadion, klein gehalten, man fühlt sich recht wohl. Die Plätze werden immer moderner, die Kabinen und Infrastruktur. Auch dass wir jetzt mehr Profis haben. Es geht halt Schritt für Schritt.

Bei der Austria ist halt alles professionell. Das weißt Du, dass es seit Jahrzehnten ein Topverein und Rekordmeister ist. Da hast Du bereits als junger Spieler, bei den Amateuren alle Möglichkeiten. Du hast super Plätze, super Fitness & Physioprogramm und alles Mögliche (Schuhe, Utensilien).

Aber woran scheitert es dann, dass es so wenig Junge, dann doch zur Kampfmannschaft schaffen? Oder auch Du nicht so, bei der Kampfmannschaft zum Zug gekommen bist?

Wenn man sich den Fußball generell anschaut, dann muss man zur richtigen Zeit, den richtigen Trainer haben und die Situation muss auch passen. Wenn Du jetzt um den Meister mitspielst und die Mannschaft Leistung bringt und Du als Junger dazukommst, aber immer an der Kippe bist, zum

dabei sein oder nicht dabei sein, dann brauchst Du Spielpraxis. Bevor dich der Trainer auf die Bank schickt, dann gibt er dich, jetzt Gott sei Dank, in die 2. Liga, damals Regionalliga.

Man hat auch gesehen, dass sich gestandene Spieler, damals nicht leichtgetan haben, als sie in der Regionalliga gespielt haben. Es wird teilweise, ein anderer Fußball gespielt. Du bist in der Regionalliga, nicht so taktisch geprägt, sondern der Gegner geht voll drauf. Im Gegenzug zur Bundesliga, wo taktisch abgewartet wird. Wenn Du einmal einen ausspielst, werden hinten Räume frei und in der Regionalliga, macht man, dass eben ein bisschen forscher. Da waren Spieler der Kampfmannschaft, auch überrascht.

Jetzt hast Du auch nicht immer die Leistung gebracht, weil Du als junger Spieler enttäuscht warst und Dir gedacht hast, ich habe trainiert und jetzt würde ich gerne die Chance bekommen und bin wieder da. Das ist ganz normal, auch wenn man sagt, Du musst dich so wieder raufspielen. Im Hinterkopf hat man doch immer, ich bin jetzt oben dabei, ich möchte einmal das Vertrauen haben, dass ich spiele, auch wenn es nicht einmal so läuft. Das man trotzdem das Vertrauen bekommt, dann Fehler macht, das ist normal. Egal ob es ein Spieler mit 30 Jahren oder mit 18 Jahre ist. Ohne Fehler würde im Fußball nie etwas passieren, auf der einen wie auf der anderen Seite. Was es schlussendlich wirklich ist, dass es bei der Austria, den Erfolgsdruck gibt. Nicht bei einem Verein, wie zum Beispiel WAC, die immer im gesicherten Mittelfeld sind und du eher einmal junge Spieler einbauen kannst. Denn nach oben oder unten sind nicht so viele Ausreißer, tabellarisch gesehen.

Wenn Du Top 3 in Österreich sein willst, kann ich mir das als einzigen Grund vorstellen.

Was macht einen guten Innenverteidiger aus?

Modern, ist, dass der Innenverteidiger früher im Mittelfeld oder auf einer anderen Position gespielt hat. So wie ich auch. Bis ich zur Austria kam, war ich offensiver Mittelfeldspieler im zentralen Mittelfeld. Dies war in der Akademie in Vorarlberg.

Für einen Innenverteidiger ist ein gutes Stellungsspiel wichtig. Fast noch mehr, wie ein Zweikampfverhalten, denn Du kannst schon viel im Vorhinein wettmachen. Und heutzutage zählt der Spielaufbau. Es muss ein flüssiger, ein schneller und sicherer Spielaufbau sein. Gute Passqualität, dass man halt, das Spiel super fortführen kann. Jetzt haben wir heuer ja eine neue Regel, dass Du im 16er, den Abstoß annehmen darfst. Das wird jetzt interessant, wie das die Topvereine lösen werden.

Marco, hast Du als Innenverteidiger ein Idol?

Meine Idole waren früher alles andere als Innenverteidiger. Cristiano Ronaldo zum Beispiel. Wenn ich mir einen Innenverteidiger auswählen müsste, wäre es schon Sergio Ramos, wobei er mir einen Tick zu emotional ist, weil er sich zu schnell provozieren lässt. Das ist halt sein südländisches Temperament, welches er hat. Vom Spielen her, ist er gut und gibt immer 100% und auf das kann man aufschauen.

Amstetten hat durch den Trainerwechsel zu Jochen Fallmann, Erfolge eingefahren und ist schnell aus der Abstiegszone gekommen. Was zeichnet Jochen Fallmann als Trainer aus?

Das ist richtig, wobei ich sagen muss, dass ich leider nur zwei Spiele mit Robert Weinstabl zusammenarbeiten durfte. Ich hatte ein gutes Gefühl und er war ja auch ein Hauptgrund, warum

ich gekommen bin. Das darf man nicht außen vorlassen. Er hat gut gearbeitet mit uns. Er wollte viel umkrempeln mit uns Neuzugängen. Er wollte auch umstellen auf eine Dreierkette. Das haben wir dann unter Jochen Fallmann, auch sehr viel gespielt.

Es war unglücklich beim FAC, es war eine schlechte Leistung. Das zweite Spiel war gegen Innsbruck, die gut drauf waren, da haben wir 0:0 gespielt. Das war schon ok, aber es war nur ein Punkt aus zwei Spielen und die Vereinsführung hat die Reißleine gezogen.

Jetzt zu Jochen Fallmann, der uns von Anfang an mitgeteilt hat, sowie damals auch als Laola Experte, dass Amstetten die Qualität hat, die Liga zu halten. Er hat vom ersten Training weg, immer kontinuierlich gepusht und gesagt, wir halten die Liga. Dass wir, einen Spieltag vor Schluss mit 4 Punkten Vorsprung, nichts mit dem Abstieg zu tun haben. Dabei waren die eingetretenen Szenarien noch nicht klar, dass es keinen Fixabsteiger gibt.

Was ihm ausmacht ist, dass er eine klare Spielidee hat und da richtet er sich nicht wirklich nach einem Gegner, sondern er möchte, dass wir unsere Spielidee durchziehen. Eher auf schnelles Umschaltspiel, schnelle Konter, was eben den Spielern, die wir in der Offensive haben, entspricht.

Wir haben mit David Peham einen Stürmer, der 15 Tore geschossen hat, 13 in der Rückrunde. Die klare Idee hat er vom ersten bis zum letzten Match mit uns durchgeführt und einstudiert durch Wiederholungen. Jeder hat gewusst, wo der andere hinläuft und was von welchem Spieler auf jeder Position erwartet wird. Wir arbeiten dies jetzt mit den neuen Spielern auch aus und wollen auch mehr auf Ballbesitz spielen. Er ist ein sehr genauer, ein detailverliebter Trainer, das macht ihn aus.

Marco, wie bist Du zum Fußball spielen gekommen?

Mein Vater hat auch immer ein bisschen Fußball gespielt. Ich schätze, dass er mir einmal einen Ball zugeworfen hat und ich habe gegen diesen gut getreten und er dann gesagt hat, geh einmal zum Kindertraining. Mein Vater war ewig lange mein Kindertrainer, bis zur U12. Er hat sich immer Zeit für mich genommen, ist mit mir auf den Fußballplatz gegangen. Hat mir 1000 Bälle zugeworfen, ich musste diese annehmen, links spielen, rechts spielen. Es war im normalen Rahmen, wenn ich gesagt habe, ich mag nicht, dann habe ich nicht gespielt. Ich habe aber auch vieles anderes gemacht. Ich habe Tennis gespielt, dies musste ich leider aufgeben, da ich dort auch ein wöchentliches Training hatte. Ski fahren als Vorarlberger logischerweise.

Mein Vater hat sich immer Zeit genommen, für alle Aktivitäten und irgendwann habe ich mich entscheiden müssen. Vor allem in Bezug auf später, mit der Akademie, da es hier Kooperationsschulen gegeben hat.

Du bist ja ein gebürtiger Bludenzler. Was muss ein Außenstehender, wie wir, unbedingt gesehen haben?

Das ist eine ganz schwierige Frage. Bludenz zählt man noch als Stadt mit 15 000 Einwohnern und ist die viertgrößte in Vorarlberg. Aber es gibt leider gar nichts in Bludenz. Es ist alles klein und familiär gehalten. Man kennt sich untereinander. Aber Skigebiete haben wir schon schöne.

Marco, Du machst eine Weiterbildung. Welche Weiterbildung absolviert Du und wie bringst Du deine Weiterbildung und den Fußball unter einen Hut?

Ich mache aktuell zwei Weiterbildungen. Ein Fernstudium in Jus, welches ich kurz nach dem Bundesheer 2014 begonnen habe. Dieses ist als Fernstudium recht flexibel. Für das Fernstudium benötige ich noch ca. ein Jahr, schätze ich, dann habe ich dieses mit dem Bachelor abgeschlossen.

Die zweite Ausbildung, habe ich über das Viola Fit Programm der Austria begonnen. Dieses ist bei Herrn Harreither, da mache ich den MBA für Management und Sales. Dies machen auch Jonovic, El Moukhanitir, dann die Exspieler Widni und Vukovic, die auch bei Herrn Harreither arbeiten. Und Alexander Frank ist ebenfalls dabei. Frank und ich haben ein Stipendium bekommen von der Austria und zwar vom Club der Freunde Austria Wien, durch Herrn Weißhaupt.

Aus diesem Grund bin ich noch mit dem Club verbunden und es ist für einen Spieler ein super Angebot, so etwas vom Verein zubekommen und nicht selbstverständlich. Bei diesem MBA sind wir schon sehr weit, den wir haben bereits sechs von neun Seminaren gehabt mit Klausuren und Hausarbeiten. Ich schätze im Dezember sind wir mit allen Seminaren fertig und dann kommt die Masterthesis. Dies hat Manuel Ortlechner bereits abgeschlossen.

Die Bildung ist mir wichtig und das habe ich auch an die Jungen immer kommuniziert, dass sie ein zweites Standbein haben.

Ich habe nach dem Abschluss des MBA die Möglichkeit bei einem Unternehmen der Freunde der Austria zu arbeiten. Die haben durch die Unterstützung natürlich das Erstrecht auf ein unverbindliches Gespräch. Ich möchte aber im Bereich Management tätig sein und finde es nicht schlecht, auch vor allem für den privaten Bereich, Kenntnisse im Bereich Recht zu haben, deswegen auch mein Jus Studium. Ob ich dort dann ein Staatsexamen absolviere und als Rechtsanwalt arbeite, weiß ich nicht. Mit dem MBA habe ich des Weiteren das Recht als Sportdirektor tätig zu sein. Trainer würde ich nie machen, das interessiert mich auch überhaupt nicht.

Wer bringt Dir den Umgang mit den Medien und Fans bei, um hier richtig zu agieren?

Bei der Austria haben wir einmal mit der ORF Reporterlegende Hans Huber eine Medienschulung gehabt. Diese dauerte drei Stunden, wo er uns zunächst seine Basics vorgetragen hat. Danach wurde jeder aufgenommen und dies wurde im Anschluss analysiert. Das ist einmal wichtig und bei meinem Jus Studium habe ich auch einmal einen Kurs gehabt. Ein Zwei Tage Seminar Rhetorik, mit Auftreten und nonverbaler Kommunikation.

Marco, wie verbringst Du deine Freizeit?

Ich habe wirklich das Glück für Wien, dass ich eine Terrasse habe, mit einem schönen Ausblick. Ich bin jetzt im Sommer wirklich gerne oben, grille mit Freunden, höre Musik.

Ich bin gerne in der Stadt, ich liebe Kaffee und gehe daher auch gerne in Kaffeehäuser.

Des Weiteren unternehme ich gerne mit Freunden etwas, wie zum Beispiel schwimmen gehen oder wir feiern. Feiern gehört dazu und kommt auch nicht zu kurz, dass muss ich sagen. Solange dies im Rahmen ist und man seine Leistung bringt, finde ich das auch gut und es schweißt auch mit

Mitspielern zusammen. Man steht dann am Platz und weiß, es war schön, aber jetzt geben wir alles und hier sogar mehr als 100%. Das kann ich bestätigen.

Welche Musik wird gespielt?

Alles Mögliche. Ich bin jemand, der alles hört von Klassiker, die im Radio gespielt werden, Pop, Hip-Hop, Deutschrapp. Ich höre aber auch gerne ruhige Lieder, wie zum Beispiel Jazz. Elektronik auch, da vor allem House, aber nur leicht im Hintergrund.

Wie würdest Du Dich einer anderen Person beschreiben?

Ich bin offener, umgänglicher Typ, der hilfsbereit ist. Ich bin zielstrebig, in dem was ich ausübe. Dies in Bezug auf mein Studium und Fußball.

Was ist Dir an einer anderen Person wichtig?

Mir ist wichtig, dass man anspricht, wenn man ein Problem hat mit mir oder jemand anderem. Offenheit, Ehrlichkeit. Ehrlichkeit ist das wichtigste und ich glaube schon, dass man dies irgendwann auch bemerkt. Ehrlichkeit ist wichtig in einer Beziehung, in einer Freundschaft oder auch in einer Arbeitsbeziehung. Deswegen war ich auch froh, dass sie mir klar gesagt haben, dass ich wenig Spielzeit bekommen werde.

Wie siehst Du die österreichische Bundesliga im Vergleich zu den ausländischen Ligen?

Man sieht wie viele österreichische Talente ins Ausland gehen und auch wie viele gestandene Österreicher im Ausland spielen. Ich glaube das wird auch immer mehr. Ich glaube, dass die Ausbildung gut ist in Österreich. Ich glaube, dass das integrieren von jungen Talenten in Österreich noch zu einer Verunsicherung bei größeren Vereinen führt. Kleinere Vereine, wie zum Beispiel Altach, haben Valentin Müller sofort eingesetzt und jetzt ist er zu LASK gegangen. Für diese Vereine ist es halt leichter unter Anführungszeichen. Sie spielen zwar gegen den Abstieg, aber dort ist der Druck nicht so groß, wie bei den großen vier in Österreich.

Wenn man das noch besser Händeln kann, könnte man noch mehrere Talente bei uns in der Bundesliga sehen und das würde die Qualität noch anheben. Aber ich bin der festen Überzeugung, dass der österreichische Fußball, immer mehr den Schritt in die richtige Richtung macht. Nur man muss halt konsequent dranbleiben und sich vielleicht für die Zwischenschritte bessere Lösungen überlegen. Eben mit Leihen zu anderen Vereinen, eben Kooperationen aufbauen zwischen den größeren und kleineren Vereinen. Damit man voneinander profitieren kann. Um den österreichischen Fußball auf die nächste Ebene zu führen, um dann auch Champions League und Europa League zu spielen.

Welcher Verein im Ausland würde dich reizen, wenn Du die Chance bekommen würdest?

Lieber David Beckham, ich hoffe du liest dies. Miami oder in Australien, zum Beispiel Sydney. Etwas Exotisches, aber nicht zu exotische wie China. Ich möchte schon dort Englisch sprechen können.

Und in Europa?

In München bei 1860 München. Ich habe gehört die Situation ist dort nicht so gut, da würde ich aber nicht spielen, sondern den Sportdirektor machen.

Könntest Du Dir vorstellen, wie Thomas Salomon, bei den Amateuren ein Führungsspieler zu sein.

Wieso nicht. Ich habe versucht es zu sein, als ich selbst noch nicht der aller Älteste war. Ich habe eine Verbundenheit, aber da würde nur Austria in Frage kommen, sonst kein anderer Verein.

Aber es kann sich nach dem MBA auch eine andere Position im Verein vielleicht ergeben.

Was möchtest Du zum Schluss an die Fans der Austria, Young Violets und Amstetten sagen?

Allen Fans grundsätzlich im Fußball:

Klar, wenn man unzufrieden ist muss man das auch ausdrücken. Aber ich glaube trotzdem, nach wie vor, wenn es nicht rennt, wie letzte Saison, bei Amstetten in der Hinrunde, bei der Austria, mehr oder weniger die ganze Saison. Bei den Young Violets, auch nicht hundertprozentig. Glaube ich trotzdem, dass jeder, der am Feld steht hundert Prozent gibt. Ich glaube es spielt keiner absichtlich schlecht und deswegen ist auch Rückhalt wichtig. Es gibt nicht unendlichen Rückhalt. Man muss eben auch ausdrücken, wenn man unzufrieden ist, aber ich möchte den Fans schon sagen, dass das die Mannschaft braucht, dass die Fans hinter ihnen stehen. Das man das auch spürt und das man auch gemeinsam aus schlechten Zeiten wieder gemeinsam rauskommt und das wieder ummünzt in bessere Spiele und das wieder bessere Zeiten kommen.

In diesem Sinne hoffe ich auch, dass bessere Zeiten für die Austria, Young Violets und Amstetten, wo die Rückrunde gut war und wir an diese hoffentlich anknüpfen können, wiederkommen.

Nina, Martin und Matthias bedanken sich bei Marco Stark für die Zeit, die er sich genommen hat und auch für sein ausführliches Interview.



Forza Viola

Nina, Martin und Matthias

Einzelnachweis:

Bild: Homepage des Vereins SKU Amstetten (www.sku-amstetten.at – Team 2.Liga – Kader)

Spielerdaten und Transferhistorie: www.transfermarkt.at

Interview geführt am: 13.07.2019

Copyright by Lungauer Veilchen